

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Band: 28 (1957)

Heft: 7

Register: Starker Besuch der Jugendherbergen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

schreibt oder mit der Orthographie auf dem Kriegsfuss steht. Die Leistungen dürfen nicht mit denen der anderen Kinder verglichen werden, sondern mit den eigenen vor zwei Monaten oder vor einem Jahr. Nur auf diese Weise kann der eigentliche Fortschritt festgestellt werden und damit wäre auch eine überzeugendere Grundlage für die Zensurgebung gegeben. Darüber hinaus lässt sich die wahre Begabungsrichtung des Kindes feststellen und es können fördernde Massnahmen und individuelle Beurteilungen früh genug einsetzen.

Es sind schon längere Zeit Bestrebungen im Gange, das *Zensuren-Zeugnis* durch ein *Satz-Zeugnis* zu ergänzen, wenn nicht gar zu ersetzen. Man kommt den wirklichen Leistungen des Schülers damit erheblich näher. Man wird ihnen auch gerechter, wenn es im Zeugnis statt «Geschichte 3—4» heisst: «Jürg entwickelt im Geschichtsunterricht die Fähigkeit, sich mit lebhafter Fantasie in die Geschehnisse einzuleben. Das Ueberblicken ganzer Geschichtsperioden und das Erfassen von kulturellen Zusammenhängen macht ihm jedoch noch Mühe». Auch beim Sprachunterricht erscheint es wichtiger, statt der in eine nüchterne Zahl gepressten Bewertung in wenigen Worten zu schildern, ob Renate Schwierigkeiten sprachtechnischer Art oder in der Orthographie hat, ob sie über einen kleinen oder grossen Sprachschatz verfügt. Bewertungen dieser Art können wirklich individuell sein, was man von trockenen Zahlen niemals erwarten kann. Sogar zu Vergleichsmöglichkeiten sind die Zahlen ungeeignet. Jedes Elternpaar wird es schon erlebt haben, dass bei einem Schulwechsel die Noten ihres Kindes plötzlich besser oder schlechter wurden, weil mit einem anderen Masstab «gemessen» wurde. Uebrigens sind auch die vielen Fehlschläge bei Aufnahmeprüfungen für die höheren Schulen der beste Beweis für die Unzulänglichkeit der Zensuren. Sie sagen zu wenig aus, als dass man die Leistungen der Schüler danach beurteilen könnte.

Leider hat unsere Schule noch mit zu vielen anderen Problemen zu tun, wobei der Lehrermangel eine der grössten Sorgen ist, so dass der wertvollste schulische Begriff, das einzelne Kind, seine bildungsmässig-individuelle Entwicklung, nach wie vor im Hintergrund bleibt. Man denkt nur in Massen, Durchschnitt oder «Auslese». Von einem Lehrer, der in seiner Klasse 50 oder noch mehr Kinder zu betreuen hat, kann man nicht verlangen, dass er die Eigenarten, die individuellen Neigungen und Charaktermerkmale jedes seiner Schüler voll erkennt und sinngemäss fördert. Auch sind viele Lehrer aus der Exklusivität ihrer Stellung einerseits und ihrer soziologisch-finanziellen Minderbewertung andererseits zu Bürokraten und Pedanten geworden, was auf die unverbildeten Naturen von Kindern nachteilig wirkt. Gerade ein Lehrer muss von besonderer geistiger und menschlicher Beweglichkeit sein, um sich dem Naturell und der

Vielgestaltigkeit des kindlichen Denkens und seiner wechselnden Entwicklung geschmeidig anpassen zu können. Hier ruht eine besondere Voraussetzung einer richtigen und fruchtbaren schulischen Betreuung.

Man darf die Zensuren nicht allzu ernst nehmen und man sollte Kindern — wenn sie gewissenhaft und lernfreudig sind — bei weniger guten Zensuren keine Vorwürfe machen. Namentlich aber ist jeder Vergleich mit den «besseren» Zensuren anderer Kinder zu unterlassen. Sie haben vielmehr Trost und guten Zuspruch nötig, damit sie mit ungebrochenem Mut und mit Ueberzeugung wieder an die Arbeit gehen.

Walter Lammert

Starker Besuch der Jugendherbergen

In den 159 schweizerischen Jugendherbergen wurden pro 1956 total 227 022 Besucher (1955: 220 022) gezählt, und zwar 122 246 Ausländer (119 405) und 104 776 Schweizer (101 516). Diese verbrachten dort total 384 872 Logiernächte (363 656), und zwar 182 489 von Ausländern (171 265) und 202 383 von Schweizern (192 391).

SVZ

Marktbericht der Union Usego

Olten, den 25. Mai 1957

Zucker

Der Weltzuckermarkt hat auf die Nachricht hin, dass der in Kuba erwartete Produktionsertrag um 300 000 bis 400 000 Tonnen grösser sein könnte, einen Rückgang der Notierungen bewirkt. Der Kursrückgang am Terminmarkt wurde hauptsächlich durch ziemlich starkes Angebot des Handels aus zwei drei Richtungen verursacht. Der heutige Wiederbeschaffungspreis beträgt Fr. 108.— pro 100 kg franko verzollt Basel. Man glaubt vorläufig, dass sich die Preise auf diesem Niveau auffangen werden. Es ist mit der Möglichkeit zu rechnen, dass bei Wiedereinsetzen der Nachfrage die Kurse entsprechend steigen werden.

Inzwischen hat die Zuckerfabrik in Aarberg die Eröffnungspreise für die neue Kampagne festgesetzt, welche je nach Landesgegend Fr. 99.— bis Fr. 100.— betragen.

Reis

Abgesehen von dem Originario Reis haben sämtliche übrigen feinen Reise in Italien im Preise angezogen. Speziell sind es die beiden Qualitäten RB und Maratello, welche bis zu 10 Prozent gestiegen sind.

Arachidöl

Auf dem Weltmarkt ist Arachidöl immer noch sehr gefragt, weshalb die Preissituation unverändert ist. Eine Prognose ist schwierig. Vielleicht könnte schon eine relativ geringe Nachfrage zu höheren Preisen führen.



Zwei Leistungen in einem Produkt:

Tebejia bietet

Waschwirkung und Desinfektion zugleich